Lebenshilfe Nienburg

Lebenshilfe Kreisvereinigung Nienburg/Weser e. V.

Lebenshilfe Nienburg gemeinnützige GmbH

Lebenshilfe Info

Ausgabe September 2020
Nr. 57

Leitartikel

Liebe Leserinnen und Leser,

„Oje, schon wieder etwas Neues“

So oder ähnlich sind aktuell die Reaktionen auf unsere angestoßene und zurzeit stattfindende „Unternehmensselbstbewertung“! Dabei geht es uns – der Steuerungsrunde der Lebenshilfe Nienburg – um die Meinung, die Eindrücke und Empfindungen unseres gesamten Personals. Wie hat sich unser Leit- und Führungssystem in den letzten drei bis vier Jahren entwickelt. Wo befinden sich Schwächen, wo sind wir schon gut aufgestellt.

Mit Hilfe eines umfangreichen Fragebogens und einer Schulnotenbewertung sind unsere Leitungskräfte aufgefordert, in ihren jeweiligen Dienstbesprechungen unterschiedliche Themen wie Verantwortung der Leitung, Qualitätsmanagementsystem, Erbringung der Dienstleistungen, Verbesserungsprozesse, Controlling aufzugreifen und zu begleiten. Nach Abschluss der Selbstbewertung erfolgt eine Zusammenführung aller Ergebnisse mit anschließender Aus- bzw. Bewertung durch die Steuerungsrunde. Danach steht die Präsentation der Ergebnisse und daraus resultierende Maßnahmen in den unterschiedlichen Gremien und Versammlungen an.

Im Fokus stehen dabei unsere kontinuierliche Verbesserung des gesamten Unternehmens und eine ständige Anhebung unseres Qualitäts- und Dienstleistungsniveaus. Alle Personalkräfte – rund 500 an der Zahl – sollten bestrebt sein, mit bestem Wissen und Gewissen an dieser Bewertung, die letztendlich der Lebenshilfe Nienburg eine weitere Stabilität und Aufmerksamkeit in der Region sichern soll, mitzuwirken.

Das Verfahren dient aber nicht als einmalige Aktion, sondern ist so aufgestellt, dass die Unternehmensselbstbewertung zu einer dauerhaften und wiederkehrenden Befragung herangezogen werden soll und somit eine Vergleichbarkeit mit den vergangenen Bewertungszeiträumen liefert.

Tragen Sie alle bitte dazu bei, die Lebenshilfe Nienburg weiter nach vorne zu bringen und gemeinsame Verbesserungspotenziale zu entdecken.

Es grüßt herzlich

Frank Ruthenkolk

Eine Entdeckertour – wo nichts mehr ist wie es einmal war ...

Mitarbeitende und Fachkräfte lernen seit April nach und nach die neuen Möglichkeiten unserer Tagesförderstätte kennen. Vieles gilt es dabei täglich neu zu entdecken und zu verinnerlichen – aber beginnen wir von vorn:

Von den Herausforderungen der baulichen Maßnahmen haben wir bereits berichtet. Auch die Pandemie hinderte uns nicht daran, unsere Pläne in die Tat umzusetzen, für Menschen mit komplexen Behinderungen Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen zu schaffen, die ihre persönliche Entwicklung in allen Bereichen fördern.

Heute möchten wir einige Impressionen zur neuen Arbeits- und Betreuungssituation in unserer Werkstatt Nienburg/Schäferhof weitergeben – ersatzweise, denn eine Eröffnungsfeier ist momentan nicht denkbar. Positiv an der aktuellen Ausnahmesituation für unseren Personenkreis ist die Möglichkeit der stufenweisen Öffnung. So konnten sich die Teilnehmenden über mehrere Wochen schrittweise an die neue Situation im Haus gewöhnen.

Die Räume sind nun heller und offener mit einem ansprechenden Farbkonzept, so melden es die Teilnehmenden durch Gesten und sprachliche Äußerungen im Rahmen der individuellen Möglichkeiten an die Fachkräfte zurück. Optimale Akustik, neues Mobiliar, klare, orientierungsfördernde Raumstrukturen und eine verbesserte Pflegesituation tragen entscheiddend zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Mitarbeitende wie Kolleginnen und Kollegen bei.

Unsere Fachkräfte berichten, dass unsere Mitarbeiter*innen die Ruhezonen für Rückzug und Entspannung gut annehmen. Dazu tragen der neue Sicht- und Sonnenschutz sowie die einladende Atmosphäre bei. Gibt es einmal Spannungen und Konflikte, lassen sich die in den neuen Räumen auch durch den Einsatz unterschiedlicher Medien leichter entschärfen. Beleuchtung und Einrichtungen zur Wahrnehmungsstimulation kommen ebenfalls sehr gut an.

Neben neu gestalteten Küchenbereichen, die im Rahmen der lebenspraktischen Förderung zum Mitmachen, Lernen und Ausprobieren einladen, sind auch vermeintliche Kleinigkeiten wie neue personenbezogene Schließfächer wichtige Neuerungen.

Glückwünsche

Wir gratulieren herzlich zum Jubiläum!

45 Jahre	Ursula Kempin
	Jürgen Mühlenweg
	Gundi Rodenberg
40 Jahre	Thorsten Mahlmann
35 Jahre	Frank Hes
	Meinhard Klanke
	Andrea Klußmeyer
	Frank Namyslo
	Hans Stövesand
30 Jahre	Gerhard Burfeind
	Wilhelm Duensing
	Andreas Hein
	Andrea Lotter
	Iris Schmidt
	Tanja Scholz
	Wolfgang Schumacher
25 Jahre	Elke Brummelhop
	Dennis Gleiminger
	Ilse Heise
	Regina Karney
	Asta Krumwiede
	Melanie Küker
	Gerd Mikulski
	Andre Reinking
	Claudia Ruhl
	Oliver Ruprecht
	Sabine Schwanbeck

Pressespiegel

Aktuelle Informationen rund um unser Unternehmen finden Sie auch unter

www.lebenshilfe-nienburg.de
Aktuelles/Neuigkeiten ...

Sie wollen uns unterstützen?

Sparkasse Nienburg

Lebenshilfe Kreisvereinigung
IBAN DE72 2565 0106 0000 3210 00

Lebenshilfe Nienburg gem. GmbH
IBAN DE97 2565 0106 0000 3534 33

Bildung und Arbeit

Alle gemeinsam profitieren von der erheblich verbesserten Pflegesituation. Mehr Platz in den Bädern, neue Pflegebetten zum Lagern und Ruhen, aber auch ein einheitliches Schlüsselsystem für die Schränke in allen Bädern tragen dazu bei, das Leben und die Arbeit in der Werkstatt einfach und angenehm zu machen.

Der Werkstattrat, vertreten durch Martin Neumann, beschreibt die Verbesserungen aus seiner Sicht: „Es gibt jetzt viel mehr Möglichkeiten, die Teilnehmer*innen aktiv zu fördern. Durch die neue Küchenzeile werden sie durch Kochen oder Einräumen des Geschirrspülers aktiv gefördert, um zu lernen, was alles im Alltag so passiert. Durch das Anbringen eines Beamers können die Teilnehmer*innen durch einen Film viel darüber lernen, was alles am Tag so ansteht. Wir vom Werkstattrat finden es toll, was es alles Neues zu sehen gibt, für die Leute im Förderbereich, und die dadurch auch viel lernen können, den Alltag so gestaltet zu bekommen, um aktiv gefördert zu werden.“

Auch die Kolleg*innen wissen die neuen Räume sehr zu schätzen, sei es durch verbesserte EDV-Arbeitsplätze, mobile Telefone für alle oder die Ausstattung, die neue Möglichkeiten für die Förderung eröffnet. Auch hier schreitet die Entwicklung weiter voran, nicht zuletzt durch gut geschultes Personal. Wir freuen uns darüber, dass mit Sascha Langhans nun ein weiterer Kollege die Ausbildung zur Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung angetreten hat, um sein umfangreiches Wissen weiter zu vertiefen.

Für die fachliche Arbeit der Tagesförderstätte können in extra dafür eingerichteten Zonen mit den passenden Medien und Materialien Einzel- wie Gruppenangebote gemacht werden, ohne dabei den Rest der Gruppe zu stören oder abzulenken. Die Abstimmung der Angebote im Team läuft reibungslos, auch weil es nun in jedem Bereich Spaß macht zu arbeiten.

Unsere Entdeckungstour ist an dieser Stelle zwar beendet und wir hoffen, einen spannenden Einblick gegeben zu haben, fertig sind wir aber noch lange nicht!

Teilnehmende und Mitarbeitende sowie Kolleg*innen brennen darauf, nun auch die Gestaltung des Außenbereiches voranzutreiben. Dazu gibt es viele Ideen, die in Kleinstprojekten gemeinsam umgesetzt werden sollen. Die Wunschliste reicht von der Gestaltung der vorhandenen Bänke über den Bau von Hochbeeten bis zu einem „Garten der Sinne.“ Die Pandemie hat uns deutlich gemacht, wie wichtig auch diese Bereiche sind.

Bleiben Sie gespannt – wir lassen von uns hören!

B. Cordes

Bildung und Arbeit

Grillschürzen für ExxonMobil

Angefangen hat alles mit einem Wechsel des Lieferanten für Arbeitskleidung bei ExxonMobil und den daraus resultierenden Restbeständen an feuerhemmenden Stoffen, Reißverschlüssen, Garnen und so weiter.

Herr Hahn von ExxonMobil hatte die Idee, aus Teilen dieser Restmaterialien Grillschürzen anfertigen zu lassen und die fertigen Schürzen als Werbeartikel zu verwenden. Die übrigen Materialien wurden uns gespendet und werden in der Kreativgruppe und in der Näherei für eigene Projekte verarbeitet.

Nach Abstimmung mit Cornelia Sievers, Gruppenleitung der Kreativgruppe am Forstweg, wurden Muster erstellt und letztlich auch ein Auftrag erteilt.

Mittlerweile wurden etwa 90 Grillschürzen produziert und an Herrn Hahn übergeben.

Diese Zusammenarbeit ist ein gutes Beispiel für Kreativität von der Planung bis zur Umsetzung. Danke an alle Beteiligten für die reibungslose Umsetzung dieses Projektes.

K. Begemann

Familie Wohnen Assistenz

Die Kindertagesstätte Löwenzahn auf dem Weg zur Bewegungskita

Letztes Jahr haben sich die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätte Löwenzahn dazu entschlossen, ihre Einrichtung als Bewegungskindertagesstätte zertifizieren zu lassen.

Ein Ziel, das gut zum Konzept des Löwenzahns passt: Schon viele Jahre ist Bewegung ein großer Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit unserer Kita. So wurde 2019 das Außengelände so umgestaltet, dass eine große Bewegungsbaustelle für Kinder zur Verfügung steht. Jedes Jahr werden Fortbildungen wahrgenommen und Ansätze von Psychomotorik und Motopädagogik in den Alltag mit den Kindern integriert. Schwerpunkt der Psychomotorik und Motopädagogik ist das Zusammenspiel von Denkentwicklung, Wahrnehmung und Motorik der Jungen und Mädchen. Das Kind wird mit diesem Ansatz ganzheitlich gefördert. Individuell werden die Wahrnehmung, die Bewegungsabläufe und die soziale Kompetenz des Kindes beobachtet und gestärkt.

„Manche wollen nur den Kopf in die Schule schicken, doch immer kommt das ganze Kind“ (Mundigler 1998). Dieses Zitat verdeutlicht, wie wichtig eine ganzheitliche Förderung aller Kinder von Anfang an ist. Kinder lernen ausdauernder, gründlicher und begeisterter, wenn sie ihren Körper mit allen seinen Sinnen dabei einsetzen können.

Der Weg zur zertifizierten Bewegungskita ist lang. Zunächst hat sich Marnie Kronshage beim Qualitätszirkel Bewegungskindergarten in Hannover informiert und den Löwenzahn dann gleich angemeldet. Nun heißt es alle Voraussetzungen zu erfüllen, um das begehrte Zertifikat vom Qualitätszirkel Bewegungskindergarten und der GUV (Gesetzliche Unfallversicherung) zu bekommen.

Das Bewerbungsverfahren hat die Kita bereits im September 2019 absolviert. Bei dem Bewerbungsverfahren ging es unter anderem um die räumliche und materielle Ausstattung der Kita, die personelle Besetzung, die Vernetzung und die bisherige Umsetzung von Bewegung im Alltag.

Im weiteren Schritt mussten zwei Mediator*innen aus der Kita genannt werden, die 85 Stunden Fortbildung im Bereich Bewegung aufweisen. Daniela Feldmann mit der Zusatzausbildung „Psychomotorik“ hat jährlich ihr Wissen auf dem Kongress „Bewegte Kindheit“ aufgefrischt und war bereit, eine Hauptansprechpartnerin zu sein. Zudem hat Vera Warnecke sich im Rahmen einer Weiterqualifizierung für das Markenzeichen Bewegungskita mit 85 Stunden weitergebildet und ist somit die zweite Hauptansprechpartnerin für die pädagogischen Fachkräfte der Kita.

Alle anderen Fachkräfte müssen 15 Stunden Fortbildung im Bereich Bewegung vorweisen und diese wie die Mediator*innen alle zwei Jahre mit 15 Stunden auffrischen, damit die Zertifizierung verlängert wird. Die Beraterin, die der Kita vom Qualitätszirkel Bewegungskindergarten zur Verfügung gestellt wurde, berät dabei und gibt Anregungen für Fortbildungen.

Marnie Kronshage hofft, dass alle Voraussetzungen bis Sommer 2021 erfüllt sind und wir dann zertifiziert werden. Im März hatte das Team bereits eine Fortbildung mit dem Schwerpunkt „Lernen mit und durch Bewegung.“ Noch im September folgt eine weitere Teamfortbildung zum Thema „Umgang mit Risiko und Wagnis in der Kita.“ Somit sind die geforderten Stunden erfüllt und es müssen nur noch vereinzelt neue Fachkräfte weitergebildet werden. Für das Frühjahr 2021 ist zudem noch die Erarbeitung einer Zusatzkonzeption mit Schwerpunkt Bewegung in Planung.

Teamfortbildung

Das gesamte Team der Kindertagesstätte Löwenzahn ist mit großer Motivation an der Umsetzung beteiligt und freut sich über den weiteren gemeinsamen Weg und die Möglichkeit, aktiv daran mitzuwirken.

M. Kronshage

Auf dem Weg zur Marte Meo-Kita ...

Marte Meo (lat.: mars martis) bedeutet „Aus eigener Kraft“ und wurde von der Niederländerin Maria Aarts in den 1980er Jahren entwikkelt. Marte Meo ist eine videobasierte Methode zur Entwicklungsunterstützung, die in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Menschen angewendet wird.

Die Videoaufnahmen, die oft mit Marte Meo in Verbindung gebracht werden, sind „lediglich“ ein wichtiges Werkzeug, das zur gezielten Reflexion genutzt wird. Vielmehr soll Marte Meo die Qualität der Interaktion zwischen dem Erwachsenen und dem Kind verbessern und somit das eigene entwicklungsförderliche Handeln und die Kommunikation stärken.

Mit den Marte Meo-Elementen Wahrnehmen und Bestätigen der Initiative, Benennen, Sich abwechseln, Lenken und Leiten, Angemessener Ton und Konstruktive Dialogtechnik sollen die Erwachsenen ihre eigenen Möglichkeiten erweitern, auf das Verhalten der Kinder zu reagieren. Dazu gehört zum Beispiel, die Kinder in ihren Handlungen verbal zu begleiten oder für die Kinder ihre eigenen Gefühle und die Gefühle anderer zu benennen. Somit erweitern die Kinder ihre Eigenwahrnehmung und die Fähigkeiten im sozialen Miteinander.

Die Fachkräfte der Kindertagesstätte Kleine Krähe haben hierzu mit Andrea Korte (Marte Meo-Therapeutin und Kollegentrainerin) an mehreren Fortbildungstagen die theoretischen Grundlagen der Marte Meo-Methode kennengelernt. Videoaufnahmen aus dem Kita-Alltag, die immer eine Fachkraft in unterschiedlichen Situationen mit einem einzelnen Kind zeigen, werden dann anhand der Videoanalyse im Team angeschaut und besprochen. Dabei wird auf das Verhalten des Kindes eingegangen und jede Videosequenz auf Ressourcen, Bedürfnisse und Fähigkeiten des Kindes hin überprüft.

Besonderes Augenmerk wird anschließend auf das Verhalten der Fachkraft in Bezug auf das Kind gelegt. Gemeinsam werden entwicklungsanregende Elemente und förderliche Kommunikation der Fachkraft analysiert und benannt. Dadurch können alle Teilnehmenden ihr eigenes Handeln reflektieren und ihre Interaktionen mit den Kindern verbessern.

Die Marte Meo-Methode ist ressourcenorientiert: Es geht ausdrücklich nicht um das Problem, sondern immer um die Entwicklungsbotschaft hinter dem Verhalten des Kindes und die Möglichkeiten der Fachkraft, auf dieses Verhalten positiv und entwicklungsunterstützend zu reagieren.

Das Team der Kleinen Krähe befindet sich noch am Anfang des Weges zur Marte Meo-Kita. Bis Ende des Jahres sollen alle pädagogischen Fachkräfte als Marte Meo-Praktiker (erste Ausbildungsstufe) geschult sein. Eine besondere und spannende Aufgabe wird es dann sein, die Haltung und Methoden von Marte Meo fest im Kita-Alltag zu verankern. Danach folgen die weiteren Schritte, indem mehrere der Fachkräfte zu Marte Meo-Therapeuten ausgebildet werden (die dann auch mit den Filmclips Elternberatung anbieten dürfen) und eine Marte Meo-Supervisorin die Kindertagesstätte begleitet und schlussendlich auch zertifiziert.

Fotos und Text: C. Meyer und D. Rothschild

Nach langjähriger engagierter Arbeit in den Ruhestand verabschiedet

Am 14. Juli wurde unsere langjährige Kollegin Gudrun Schinkel im Rahmen einer kleinen Feierstunde während der Dienstbesprechung im Team der Autismus-Ambulanz in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Gudrun Schinkel war seit der Gründung der Lebenshilfe im Jahr 1985 als Einrichtungsleiterin unserer Kindertagesstätten eingesetzt. In der Vorgängereinrichtung, der Paritätischen Gesellschaft Behindertenhilfe (PGB) Stadthagen, war sie seit 1981 als Gruppenleitung im Sonderkindergarten Leeseringen beschäftigt.

Gudrun Schinkel hat mit ihrem hohen, professionellen Einsatz die Integration und Inklusion von Kindern mit Behinderungen in unseren Kindertagesstätten und im Landkreis Nienburg begleitet. Dabei war es ihr ein hohes Anliegen, allen Kindern mit ihren Besonderheiten eine Möglichkeit zur Teilhabe zu bieten.

In den letzten zwei Jahren ihrer beruflichen Tätigkeit hat sie im Rahmen der heilpädagogischen Schulbegleitung einen Jungen in der Grundschule Langendamm unterstützt.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Gudrun Schinkel für ihren Einsatz in unserer Lebenshilfe und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute.

H. Laue

Autismus-Spektrum-Störung: Sie benötigen Unterstützung? Wir helfen gern!

Um ihre Stärken und Fähigkeiten so gut wie möglich zu entwickeln, brauchen Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung individuelle Unterstützung. Seit vielen Jahren bildet die Förderung und Begleitung von Menschen mit Autismus einen Schwerpunkt unserer Arbeit: Die **Autismus-Ambulanz** unterstützt Familien mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Bereich der Autismus-Spektrum-Störung.

Dabei ist die Form des Autismus (Frühkindlicher Autismus, Kanner-Syndrom, Asperger-Syndrom, Atypischer Autismus, Autistische Züge) nicht ausschlaggebend: Wir beraten und fördern jeden Menschen und seine Familie individuell in allen Symptombereichen der Autismus-Spektrum-Störung, wie zum Beispiel Schwierigkeiten in der sozialen Interaktion, Kommunikation, im sozialen Verständnis, in der Wahrnehmungsverarbeitung, bei ungewöhnlichen Denkweisen und Problemlösungen.

Die Schwerpunkte der autismusspezifischen Förderung und Beratung sind:

- Beratung von Familien
- Förderung und Begleitung
- Soziale Integration, teils durch Kleingruppenarbeit und Sozialtraining
- Beratung in Schulen
- Fachberatung in Einrichtungen
- Beratung zur beruflichen Orientierung
- Beratung der Ausbildungsbetriebe
- Austausch mit behandelnden Ärzten und Therapeuten

Im Rahmen der **Hilfe zur angemessenen Schulbildung** unterstützen wir die Schüler*innen mit Autismus-Spektrum-Störung in den unterschiedlichsten Schulformen im Landkreis Nienburg. Dabei geht es um die Teilhabe im Klassenverband.

Konkret geht es beispielsweise um:

- Strukturierungsangebote innerhalb des Unterrichtsgeschehens
- Kompensation behinderungsspezifischer Defizite
- Beratung der Lehrkräfte über autismusspezifische Verhaltens- und Denkweisen
- Beratung bei der Festlegung des Nachteilsausgleichs der Schüler*innen
- Soziale Integration innerhalb der Klasse durch Aufklärung der Mitschüler*innen

Kostenträger für diese Maßnahmen ist der Landkreis Nienburg.

Bei Fragen, auch zur Kostenübernahme, können Betroffene und Angehörige unter Telefon 05021 9043-510 direkt einen Termin mit der Autismus-Ambulanz vereinbaren.

H. Laue

Vielen Dank für die gemeinsame Zeit!

Generell ist eine bestandene externe Auditierung nach DIN EN ISO 9001:2015 immer eine schöne und erfreuliche Sache. So jedenfalls konnte sich die Lebenshilfe Nienburg auch in diesem Jahr wieder über die erfolgreiche Zertifizierung unter erschwerten Covid-19-Bedingungen präsentieren. Mit bekannter, fachmännischer und einfühlsamer Routine begleitete Hella Cordes-Tietz in der Funktion QMB zum wiederholten Male vier Tage unseren externen Auditor Herrn Prof. Bauder durch unsere Qualitätsmanagementprüfung. Das Fazit von Herrn Bauder im Abschlussgespräch: Stabilisierung erfolgt, weitere Verbesserung umgesetzt, klare Ausrichtung durch e@sy process und weiteres Potenzial nach oben erkennbar.

Dass dieses Abschlussgespräch aber auch gleichzeitig zu einer doppelten Verabschiedung führte, kam für die Lebenshilfe Nienburg mehr als überraschend.

Fest stand, dass Herr Prof. Bauder als „Hauptauditor“ nicht mehr weiter zur Verfügung steht und somit nach jahrzehntelanger Begleitung herzliche, dankende Worte und ein Abschiedspräsent durch die Geschäftsführung entgegennehmen durfte.

Unerwartet war, dass Frau Cordes-Tietz kurz vor dem externen Audit ihren persönlichen Wunsch eines Wechsels zu einem anderen Träger bekanntgegeben hatte. Nach einer siebzehnjährigen Zugehörigkeit wurde somit auch Frau Cordes-Tietz an diesem Tag mit dankenden Worten für ihre erfolgreiche, engagierte Arbeit in den unterschiedlichsten Funktionen sowie Arbeitsfeldern und einem Geschenk verabschiedet.

Die Lebenshilfe Nienburg bedankt sich bei beiden Akteuren nochmals recht herzlich. Frau Cordes-Tietz und Herr Prof. Bauder haben gerade in den letzten, wichtigen Jahren mit dazu beigetragen, das Fundament zu schaffen, auf dem unser Unternehmen weiterwachsen und aufbauen wird.

F. Ruthenkolk

Menschen treten in unser Leben
und begleiten uns eine Weile,
einige bleiben für immer,
denn sie hinterlassen ihre
Spuren in unseren Herzen.

Wir erinnern uns an:

Hannelore Rosenmeier
Maike Janzen

Beratungsstelle für Früherkennung und Frühförderung – „Entwicklungshilfe“ für Kinder

Die Entwicklung von Kindern läuft so unterschiedlich ab, wie Menschen nun einmal unterschiedlich sind. Eines fängt schon früh an, die ersten Worte zu sprechen, ein anderes läuft so lange an der Hand, bis es sich ganz sicher ist, dass es alleine auch wirklich klappt. Und jedes findet seinen ganz eigenen Weg jeden Tag neu.

Manchmal kommt es vor, dass sich Eltern um die Entwicklung ihres Kindes sorgen. Das kann unterschiedliche Gründe haben. Neben der Motorik und der Sprache kann es zum Beispiel auch sein, dass es keinen Kontakt zu Gleichaltrigen findet oder dass andere Schwierigkeiten auftauchen, die für Verunsicherung sorgen.

Eltern können sich dann an unsere **Beratungsstelle für Früherkennung** wenden. Rufen Sie einfach an! Nach der telefonischen Anmeldung erhalten Sie einen Termin wohnortnah entweder in Nienburg oder in Stolzenau. Unser Team aus Pädagoginnen und Therapeutinnen heißt Sie herzlich willkommen. Wir nehmen uns zu zweit Zeit für Sie und Ihr Kind – zum Zuhören, Informieren und Beraten. In diesem Rahmen wird außerdem auf spielerische Weise eine Entwicklungsdiagnostik durchgeführt, anhand derer Sie anschließend genau wissen, in welchen Bereichen Ihr Kind vielleicht „Entwicklungshilfe“ benötigt.

Welcher Weg ist nun der Richtige? Wir informieren Sie umfassend über passende Angebote und sind Ihnen gegebenenfalls auch gerne dabei behilflich, die entsprechenden Anträge zu stellen.

Das Angebot der Beratungsstelle für Früherkennung ist für Sie kostenlos!

Wie geht es dann weiter?

Angenommen, der Kinder- und Jugendärztliche Dienst des Landkreises und/oder die Beratungsstelle für Früherkennung haben einen Förderbedarf bei Ihrem Kind festgestellt. Für die Unterstützung der Entwicklung wurde Ihnen **heilpädagogische Frühförderung** empfohlen. Dieses Angebot ist Teil der Eingliederungshilfe und in der Regel für die Eltern kostenlos. Nachdem der Kostenträger die heilpädagogische Frühförderung für Ihr Kind bewilligt hat, kann es losgehen!

Unser Team ist in und um Nienburg und Stolzenau für Sie unterwegs. Es besteht aus hochqualifizierten, heilpädagogisch und therapeutisch ausgebildeten Fachkräften, die Ihnen und Ihrem Kind die optimale Unterstützung für eine altersgerechte Entwicklung geben.

Je nach dem Förderschwerpunkt Ihres Kindes findet das Angebot

- in der Einzelsituation oder in der Gruppe
- im Elternhaus, in der Kindertagesstätte oder in unseren Räumen
- einmal in der Woche oder mehrfach statt.

Wir begleiten Ihr Kind und machen ihm entwicklungsfördernde Angebote ja nach Förderziel und -schwerpunkt, z. B. in den Bereichen Sprache, Grobmotorik, Feinmotorik, Sinnesleistung (Sehen, Hören, Gleichgewicht, Wahrnehmung des Körpers ...) und Verhalten in Kontakt mit anderen.

Regelmäßige Gespräche mit den Eltern sorgen dafür, dass sie jederzeit über die Fortschritte ihres Kindes auf dem Laufenden bleiben und wertvolle Anregungen für den Alltag zu Hause bekommen.

Die Beratungsstelle für Früherkennung erreichen Sie unter der Telefonnummer 05021 9043-514 und die Frühförderung unter der Telefonnummer 05021 9043-512.

S. Ötting

Impressum

Herausgeber:
Lebenshilfe Nienburg gemeinnützige GmbH
Südring 13, 31582 Nienburg,
Telefon: 05021 · 9043-910
www.lebenshilfe-nienburg.de

Geschäftsführer: Frank Ruthenkolk
Design: www.Frau-Silberfisch.de
Herstellung: Mittelweser Medien GmbH
Auflage: 2000